

Fälschers war, dass nur die so verfälschten Texte auf die Nachwelt kommen sollten, so hat er wenigstens beim Flodoard seinen Zweck erreicht.

Ich möchte die Gelegenheit benutzen, auf eine Quelle Flodoards aufmerksam zu machen. Das Kloster Berceto in der Provinz Parma, eine Stiftung König Liutprands¹ (712—744), besass Reliquien des h. Remigius. Ihre Uebertragung dorthin durch Bischof Moderamnus von Rennes zur Zeit König Chilperichs II. (717—722) erzählt Flodoard I, 20. Dieselbe Geschichte ist mit einigen stilistischen Abweichungen in gewissen Hss. von Hinkmars V. Remigii zu finden, und auch der Bollandist Suysken² hatte deren zwei, Mus. Boll. Q. Ms. 4 (heute Brüssel 7487, s. XIII) und Cod. Bonifontanus, begnügte sich aber, da er die Verfasserschaft Hinkmar absprechen zu müssen glaubte, mit dem Abdruck der Flodoardstelle. Ohne überhaupt den Wortlaut jenes Zusatzes zur V. Remigii zu kennen, urtheilte Heller³, dass er aus Flodoard entnommen zu sein scheine. Die Sache verhält sich aber gerade umgekehrt.

Der Stil in ihm ist ungemein unbeholfen und stellenweise ganz unklar, auch nicht fehlerfrei, während der fließend geschriebene Bericht Flodoards durchaus den geschickten Stilisten verräth:

Hss. der V. Remigii.	Flodoard.
Cumque diluculo surrexisset et iter coeptum arriperet	Cumque d. surgens iter c. arriperet
Audiens autem praefatus episcopus hoc miraculum, re- trogradiens	Hoc prefatus episcopus audito miraculo regrediens
nitensque illas eadem nocte recipere, ac minime valuit	sed relicta pignera eadem nocte minime valuit recipere
Remeante vero ab urbe Roma memorato praesule, ve- nit ante sepulchrum b. R.	Remeans autem ab urbe Roma memoratus presul, ac- cessit ad venerandum b. R. sepulchrum.

Flodoard hat mit gutem Tact die ganz überflüssigen Gerundia in den Wendungen 'tradendo delegavit', 'donando tradidit' ausgelassen und bisweilen fast elegant stilisiert:

1) Paulus, hist. Lang. VI, 58.

2) AA. SS. Oct. I, p. 64. 124.

3) SS. XIII, p. 434.